

Aus dem Vorwort des Herausgebers
zur ersten Auflage der ersten Sammlung.

Dieser Band ist in seiner ersten Auflage zu einem guten Teile von der trefflichen Gattin eines unsrer ausgezeichnetsten Kunstmeister ausgegangen. Als die hochgebildete Dame die Güte hatte, dem mitunterzeichneten Dr. Vogel eine Anzahl Abschnitte dieser Erzählungen aus der deutschen Geschichte vorzulegen, war er entzückt von der Einfachheit der Darstellung, welcher es nicht an schwungvoller Erhebung fehlte. Vorzüglich aber sprach ihn der so glücklich aufgegriffene und durchgeführte Gedanke an, den Versuch zu machen, unsern Lieben in dem frühesten Jugendalter die Geschichte unsres Vaterlandes in einzelnen, kurzen, aber lebensvollen Bildern vorzuführen. Man hielt dies vielfach für bedenklich, ja fast unthunlich, da eine Menge Klippen immer wieder emportauschen, wenn es dem Darsteller auch gelang, die nächstliegenden zu vermeiden.

Die fortwährenden Verwickelungen, entstanden aus den uralten Kämpfen zwischen Barbarei und Gesittung, zwischen Staat und Kirche, dann aus den verhängnisvollen Römerzügen unsrer Kaiser und daheim aus der Unbotmäßigkeit der Reichsbarone und Kirchenfürsten: sie eignen sich nur zum kleinsten Teile zur Darstellung im Sinne von Jugenderzählungen; schließlich ermüdet dieser ewige Hader und Kampf den Vortragenden wie den Zuhörer. Unsre übrerrheinischen Nachbarn kommen über die Verlegenheiten bei der Geschichtsbehandlung zu dem gedachten Zwecke leichter hinweg: sie erzählen in ihren Büchern nur das, was zum Ruhme ihres Volkes beiträgt und was leicht verstanden werden kann. Wir meinen, dies sei so uneben gerade nicht, und man brauche der geschichtlichen Wahrheit deswegen gerade keinen Zwang anzuthun. Wenn wir die Blätter, welche in unsern Geschichtsbüchern blutigrot geschriebene Seiten zeigen voll bösen Haders, rascher überschlagen, so können wir dann um so länger bei den Geschichtspartien verweilen, welche unser reiches Geistesleben, die Eigentümlichkeiten des deutschen Charakters, die Tiefe deutschen Gemütslebens sowie unsre Kulturtüchtigkeit darstellen, oder die Achtung vor dem ewig Wahren und Schönen schildern.